

**Maxim Biller: Der gebrauchte Jude** (Erschienen 2009) – 176 S.

Geboren wurde er in Prag, mit zehn Jahren kam er nach Deutschland, mit siebzehn fing er an zu studieren - die Deutschen, ihre Bücher, ihre Frauen, ihre Fehler. Billers autobiografisches Buch erzählt wie ein Roman die tragikomische Geschichte eines Juden, der in einem Land Schriftsteller wird, in dem es keine Juden mehr geben sollte. Dieses Selbstporträt zeigt, wie man sich selbst auf die Spur kommt - und seinen Freunden und Feinden.

**Peter Demetz: Mein Prag, Erinnerungen** (Erschienen 2007) – 400 S.

Peter Demetz ist einer der letzten Zeugen einer Stadt, die wie keine andere über Jahrhunderte für das fruchtbare Miteinander der verschiedenen europäischen Kulturen stand. Deutsche, Tschechen und Juden verband in Prag eine wechselhafte gemeinsame Geschichte, die mit Hitler endgültig zu Ende ging.

**Radka Denemarková: Ein herrlicher Flecken Erde** (Erschienen 2009) – 304 S.

Gita musste in ihrem Leben mehrmals durch die Hölle gehen: als Jüdin wurde sie von den Nazis interniert und gequält, als Deutsche wurde sie nach Kriegsende von den Tschechen vertrieben, und schließlich, als sie nach Jahrzehnten den Familienbesitz zurückfordert, wird sie von den ehemaligen Nachbarn als habgierige Alte abgestempelt. Mutig, mit plastischen, unter die Haut gehenden Bildern und enormer Sprachgewalt wagt dieser kompromisslose Roman einen Blick auf die verdrängte deutsch-tschechische Nachkriegsgeschichte.

**Umberto Eco : Der Friedhof in Prag** (Erschienen 2011) -528 S.

Der Italiener Simon Simonini lebt in Paris, und er erlebt aus nächster Nähe eine dunkle Geschichte: geheime Militärpapiere, die der jüdische Hauptmann Dreyfus angeblich an die deutsche Botschaft verkauft, piemontesische, französische und preußische Geheimdienste, die noch geheimere Pläne schmieden, Freimaurer, Jesuiten und Revolutionäre - und am Ende tauchen zum ersten Mal die Protokolle der Weisen von Zion auf, ein gefälschtes "Dokument" für die "jüdische Weltverschwörung", das dann fatale Folgen haben wird.

**Emil Hakl: Regeln des lächerlichen Benehmens** (Erscheint März 2013) – 150 S.

Mit 50 Jahren ist natürlich noch nicht alles vorbei, aber für manches ist es einfach schon zu spät. Paragleiten zum Beispiel, wenn man es zum ersten Mal macht und eigentlich nur, weil man Murgy und Rulpo, zwei durchgeknallten jüngeren Männern, etwas beweisen will. Und so segelt unser Held, mäßig erfolgreicher Schriftsteller aus Prag, plötzlich dem Wind ausgeliefert über Berg und Tal. Bis sein Vater an Krebs erkrankt. Er erfährt vom letzten Wunsch des Vaters, der noch einmal ans Meer möchte. Also begibt er sich gemeinsam mit Rulpo, Murgy und der Urne auf eine Reise, einen verrückten Trip.

**Petra Hůlová: Endstation Tajga** (Erschienen 2010) – 480 S.

Im Jahre 1946 bricht der dänische Forscher Hablund Doran in die sibirische Eiswüste auf, in das kleine Dorf Charyn. Er ist fasziniert von dem so fremd anmutenden Leben der völlig abgeschiedenen Bewohner und möchte einen Dokumentarfilm über sie drehen. Doch er

kommt nie wieder zurück. 60 Jahre später macht sich sein Landsmann, der Anthropologie-Student Erseke Jenkel, auf den Weg nach Sibirien, um herauszufinden, was damals geschah.

**Milan Kundera: Die Unwissenheit** (Erschienen 2007) – 192 S.

Irena hatte immer das Gefühl, sie könne über ihr Leben nicht selbst entscheiden. Seit sie Prag 1968 verlassen hat, lebt sie in Paris und fühlt sich weder hier noch dort zu Hause. Doch eines Tages trifft Irena einen Mann, den sie zu kennen glaubt. War er es nicht, mit dem damals, vor vielen Jahren, eine Liebesgeschichte begann? Plötzlich scheint es möglich, die Erfahrungen, die Erinnerungen miteinander zu teilen und ein neues, eigenes Leben zu beginnen...

**Jindrich Mann: Prag, poste restante: Eine unbekante Geschichte der Familie Mann** (Erschienen 2007) - 352 S.

Heinrich Manns Enkel erzählt von der eigenen privilegierten Kindheit in einem kommunistischen Regime der fünfziger Jahre, von Nachbarn, die verschwinden, und der Mutter, die „in keine Kategorie passt“ und geheimnisvolle Reisen nach Ostberlin unternimmt. Das Buch enthält die gänzlich unbekante, so träumerisch wie präzise rekonstruierte Geschichte der „anderen Manns“ – und eines kleinen Jungen an der Hand seiner Mutter in einem märchenhaften Prag.

**Arthur Phillips: Prag** (Erschienen 2003) – 532 S.

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs sind fünf amerikanische College-Absolventen auf der Suche nach dem wirklichen Leben: Charles, smarter Risiko-Kapitalgeber einer New Yorker Investment Firma, sucht nach dem großen Deal. Mark, Nostalgie-Forscher, sucht nach der Vergangenheit, Emily nach Anerkennung, Scott versucht, sich von seiner Familie frei zu machen, und jener John sucht sowohl seine als auch Emilys Liebe. Getrieben von Visionen und der Sehnsucht, endlich Geschichte zu schreiben, endlich ein Leben zu führen, meinen diese fünf Suchenden, um den hohen Preis von Kultur und Moral frei von ihrer Vergangenheit zu sein.

**Iva Procházková: Die Nackten** (Erschienen 2011) - 272 S.

Ein heißer Sommer, Berlin und die Natur im tschechisch-sächsischen Grenzgebiet - das ist die Kulisse für das Leben fünf ganz verschiedener junger Menschen. Sylva ist eine Hochbegabte, findet nichts öder als Schule und ist am liebsten nur in der Natur. Niklas hat einen Faible fürs Filmmachen, verliert sich aber mit der bildschönen Evita in der Drogenszene. Evita ist auf der Suche nach dem absoluten Glück mit immer härteren Trips schon zu weit gegangen, Niklas schafft den Absprung. Filip ist in Sylva verliebt, steht sich aber mit seiner intellektuellen Art selbst im Weg. Robin kann es seinem Vater nie recht machen und versteckt sich vor sich selbst.

**Helena Reich: Reinen Herzens. Kommissar David Andel ermittelt** (Erschienen 2011) – 384 S.

Kommissar David Andel überlebt einen Anschlag vor seinem Haus schwer verletzt. Die hochschwangere Attentäterin und ihr ungeborenes Kind sind tot. Doch statt einer Kugel werden nur kleine Spiegelsplitter in der Wunde gefunden. David verlässt gegen den Willen der Ärzte das Krankenhaus, packt seine Sachen und fährt nach Franzensbad, um sich zu erholen. Doch gerade angekommen, werden auch dort zwei Leichen gefunden.

**Lenka Reinerová: Das Geheimnis der nächsten Minuten** (Erschienen 2007) – 123 S.

„Warten ist ein ganz besonderer Zustand, der uns von unserer ersten Stunde an begleitet, der banal sein kann oder außerordentlich, ein Alpdruck oder ein aus Sehnsucht gesponnener Traum“, schrieb Lenka Reinerová und erinnerte sich an Situationen, die von freudiger oder böser Erwartung bestimmt waren. Sie erzählte vom Warten auf die Geburt ihrer Tochter im zerstörten Belgrad, auf ihre exotische Trauung in Mexiko, auf eine öffentliche Hinrichtung, der Egon Erwin Kisch mit ihr im Pariser Exil beiwohnen wollte.

**Martin Ryšavý: Dimitrij der Heiler** (Erschienen 2012) – 250 S.

Der Held, der Heiler, russisch als „Vrač“ bezeichnet, kommt aus dem mystischen Theatermilieu, in dem szenische Fantasien sehr leicht zur Lebensphilosophie werden. In einer grotesken und tragikomischen Art werden hier stalinistische Vergangenheit und postkommunistisches Chaos in einem endlosen Monolog dargestellt. Martin Ryšavý wendet sich nach seinem 2008 geschriebenen Sibirien-Roman darin wieder einem russischen Thema zu.

**Mariusz Szczygiel: Gottland** (Erschienen 2008) – 271 S.

Im Juli 2006 wurde bei Prag ein Museum für Karel Gott eröffnet. "Gottland" prangt in Neonlettern über dem Eingang. Das Personal führt die Besucher in drei Sprachen durch die Räume. "Eine Welt ohne Gott ist nicht möglich, deshalb spielt der Sänger im atheistischsten aller Länder die entsprechende Rolle", bemerkt Mariusz Szczygiel, der diesem Land eine Reportagensammlung gewidmet hat. Mit trockenem Humor, prägnant und ohne ein überflüssiges Wort schildert er die oft tragischen, absurden Lebensläufe von Menschen des 20. Jahrhunderts, die im kollektiven Bewusstsein der Tschechen bis heute eine Rolle spielen.

**Jáchym Topol: Die Teufelswerkstatt** (Erschienen 2010) – 201 S.

Ein junger Mann flieht aus Theresienstadt. Sein einziges Gepäck: ein Schließfachschlüssel und ein USB-Stick mit den Kontaktdaten reicher Holocaust-Überlebender, die ihn und Onkel Lebo beim Aufbau eines alternativen Erinnerungsortes unterstützen sollten. Mit „Pritschensuchern“ aus der ganzen Welt, jungen Leuten, die im Osten nach ihren ermordeten Großeltern forschen, hatten sie eine Kommune gegründet und mit Kafka-T-Shirts, Ghetto-Pizza und Therapieangeboten der offiziellen KZ-Gedenkstätte Konkurrenz gemacht.

**Miloš Urban: Mord in der Josefstadt** (Erschienen 2010) - 384 S.

Ende des 19. Jahrhunderts: eine Mordserie erschüttert die Prager Josefstadt. Immer wieder werden Prostituierte tot aufgefunden. Adi, ein tuberkulosekranker und heroinsüchtiger junger Mann aus gutem Hause, verfolgt das Geschehen nicht ohne Voyeurismus. Als aber seine Geliebte umgebracht wird, macht er sich auf die Jagd nach dem Mörder. Dieser versetzt das Viertel auch deshalb in Angst und Schrecken, weil man in ihm Kleinfleisch vermutet, eine abgrundtief hässliche und zutiefst böse Gestalt aus der jüdischen Mythologie, vergleichbar mit dem Golem, was den Morden eine mythische Dimension gibt.

**Johannes Urzidil: Die erbeuteten Frauen** (Erschienen 2013) – 188 S.

Was geschah im Lager der Griechen vor Troja beim Streit um die geraubten Frauen? Wie gelangt man mit einem bizarren Talisman, einer Rippe der verstorbenen Großmutter, unbeschadet durch den Ersten Weltkrieg und mitten hinein in die Gründungswirren der

Tschechoslowakei? Und warum entwendet der außerordentlich korrekte Prager Bankbeamte Wenzel Schaschek das Bildnis der Herzogin von Albanera aus dem Museum, nur um es später unversehrt zurückzubringen?

Aus scheinbar rätselhaften Konstellationen entwickelt der Prager Schriftsteller Johannes Urzidil, Mitglied im Freundeskreis um Franz Kafka, seine eigentümlichen Geschichten: voller Einsichten in die Abgründe und Zwänge des Lebens wie der Kunst, anspielungsreich und mit feiner Ironie bis an die Grenzen des Grotesken. Sieben längere Erzählungen, von denen drei in Böhmen, zwei in New York, eine in Italien und eine im antiken Griechenland abspielen.